



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

13. Jenner/ was am achten Tag deß Fests der Königen zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

tiger Weis gestrafft und ermahnet/ und auß
Eitelkeit und Hochmuth deine Sach wöl-
len gut machen. 11. Daß du müßige/ vergeß-
liche/ unnötige/ unnütze Wort geredt/ und
mit still geschwiegen / wan du zu schweigen
schuldig warest. 12. Daß du andere vom Bö-
sen wan du schuldig warest / oder Gelegen-
heit hättest/ mit abgemahnet/ oder andere in
ihrer Unschuld nit verthätiget.

Wan du diese deine Sünd beweinet/ be-
reuet / und durch die Verdiensten der Jung
und Wort des Herrn Jesu umb Verzeu-
nung gebetten; als dan begehre/ daß er deine
Zung und dein Reden zur Vollkommenheit
befürdere ; welche in dem bestehet / daß du
Gott in allen Zuständen lobest und dankest/
allzeit redest was wahr ist/ mit deinem Reden
lieblich und freundlich sprechest.

Endlich opffere deine Zung und deine
Wort dem Herrn Jesu / und vereinige sie
mit seinen Worten.

**Kurzer Inhalt des Lebens der
heiligen Martyrer Satyri und
Arcadii.**

Dem H. Satyro thät man das Haupt
ab schlagen darumb/ dieweil er im vorü-
ber gehen das Zeichen des H. Creuzes ma-
chen/ ein Götzenbild anblasen / und also zu
Norden fallen und Staub machen thäte.

Der H. Arcadius edel von Geschlecht/
wurd in Barbaria dermassen gepeiniget/
daß er an seinem Leib so viel Marter auß-
stund / so viel Glieder er am selbigen hätte.
Anfänglich fürchtete er/ und verbarg sich vor
den Verfolgern. Dieweil er aber sahe / daß
man ihn mit Fleiß suchte / stellte er sich selb-
sten gehertz vor den Richter / die Marter zu
leyden/ welche man ihm allgemach anthäte/
damit er desto mehr zu leyden hätte. Man
thäte ihm die Finger an den Händen/ die Ze-

hen an den Füssen/ ein Gleich nach dem an-
dern/ und also am ganzen Leib ein Glied nach
dem andern abharven / dergestalt daß er im
Blut gleichsam schwimmen / und langsam
sterben mußte.

Was hierauf zu lehren / kanstu selber
wohl erkennen.

Der 13. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 20. Tag
in der vierzigtagigen Andacht / hastu
den 2. Tag des Fests der H. drey Königen/
und under andern Heiligen den H. Leontium
und Godesfridum zu verehren.

Was anfänglich den Artikel des Glaus-
bens/ in welchem du dich heut üben sollst/ an-
langt. so hastu erstlich deinen Glauben in dem
zu üben / daß die Gerechten in grosser Ehr/
Freyd und Herrlichkeit ; und hergegen die
Unfrommen und Gottlosen ewig verworf-
fen und verdambt seyn werden ; oder aber
daß für die Außerwählten im Himmel/ wel-
che man allhie auff Erden schuldig zu vereh-
ren/ und als Fürsprecher bey Gott anzuruf-
fen/ allerley Ehr/ Freyd und Lust/ in der Höl-
len aber zur Straff der Verdambten ewige
Pein und Quaal bereit sey. Item daß die
Gerechten/ welche allhie in dieser Welt ihre
Sünd noch nit wohl abgüßet/ im Fegewer
völlig gnug thun werden. In allen diesen
Stücken halte dich wie du im vorigen sie-
benden Tag gelehret worden.

Zum 2. Neben der gemeinen Aufopffe-
rung hastu insonderheit dein ganz Wesen
und alles was an dir ist/ Christo auffzuopf-
feren: opffere ihm über einen hauff alles was
du hast/ deine Seel mit allen ihren geistlichen
und leiblichen Kräften/ deinen Leib mit allen
seinen Sinnen/ Gebärden/ Bewegungen
und wünsche von Herzen/ daß gleich wie der
Leib und die Seel des Menschens durch die

Aaa 3 Mensch-

erfren

II
I

Menschwerdung Christi erhöhet; also auch beyde Christo auffaedoyfert / geheiligt / und zu seiner Ehr gebraucht werden.

**Kurzer Beariff des Lebens des
H. Leontii Bischoffs / und des
H. Godefridi Beichtigers.**

Der H. Leontius war Bischoff zu Cäsarea in Cappadocien / da er dan auch im Frieden entschlief. Er verthätigte die Kirch Gottes tapffer wider die Arrianer / zur Zeit des Käyfers Constantii. Item wider die Heyden under dem Käyser Licinio. Als er gen Nicaea auff die allgemeine Versammlung der Väter und Vorsteher der Kirchen reiste / nahm er seinen Weg durch Nacianz und tauffte den Vatter des H. Gregorii Nazianzeni.

Der H. Godefridus war auß Königlichem Geblüt / ein tapfferer Soldat und Oberster. Er hielt die Soldaten ein vom raubē und stehlen / und sagte / das solches anders nichts wäre als Dieberey und Rauberey der Obersten. Er wurd mit seinem Ehemahl eins / die Welt zu verlassen. Darauff sie sich in ein Frauen-Closter begab / aber erbawte ein Kloster (in einer Festung welche er zu verwahren hatte) für den Orden des H. Norberti / und nachdem er all sein Gut an gemeltes Kloster gegeben / begab er sich selbst mit seinem Bruder darin / ungeachtet das einer auß seinen nechsten Bettern starck darwider / und solches auff alle Weis verhin derte. Er führte ein so strenges Leben / das er mehr weinete als affe. Er sahe in seinem Todt wie ihm die H. Engel entgegen kamen: als er die Wort / welche man bey den Sterbenden zu betten pflegt / (O ihr Heiligen Gottes / O ihr Engel / und was weiter folgt) gesagt / redete er sich selbst an / und sprach: gehe du selbst den H. Engeln und Auserwöhlten ent-

gegen. Nach seinem Todt im Jahr 1043 schiene er seiner Mutter mit einem hellen und glanzenden Noek bekleidet / und die Krone auff seinem Haupte.

Was hierauf zu lehren / samstlich wohl erkennen. Verehret den H. Leontium als einen Bischoff / und den H. Godefridum als einen Beichtiger.

Der 14. Tag im Jema.

Neben der Betrachtung für den zwanzigsten Tag der vierzigstigen Andacht hastu das Fest der heiligen Hilarii und Felices.

1. Der H. Hilarius war auß Gallischland gebürtig / von edlen und frommen Eltern / Er verheyrahte sich / und bekam eine Tochter / ehe das er sich bekehren ließ / durch stätiges Lesen der H. Schrift / he; dan diereil er zuvor in den fernsten und natürlichsten weltlichen Wissen wohl erfahret / und großen Lust zu lesen so pflegte er auch die Schrift mit großer Zu durchlesen / und der selben nachzugehen. Nach der Zeit wurd er zum Bischoff von Poitiers erwölet; widersetzte sich gegen den Arrianern / also das er vom Kaiser Constantio in Phrygiam in die Landt verschickt wurde / und vier Jahr lang verlöbete. Er machte und beschickte in demselben Orth zwölf Bücher zur Vertheidigung der H. Dreyfaltigkeit: als er sich nach dem bey einer Versammlung der Väter und Vorsteher der Kirchen zu Seleucia in Asia zu funde / wurd er von den Väter erwölet / das er hin gehen sollte / und berichten was in der Versammlung beschlossen wäre. Er that öffentlich vor dem Käyser anbieten / das er den Arrianern disputiren / und für sich